

Juni 2009

UKE news

Informationen aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf



Neues Klinikum

Die ersten 120 Tage



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



Stud. med. UKE.

Und das mit den Taschen, Shirts und allen anderen Artikeln der Merchandising-Kollektion auch zeigen. Der „Shop 2 go“ im 2. Obergeschoss des Neuen Klinikums führt alle UKE-Produkte und freut sich auf Ihren Besuch!

Merchandising-Verkauf des UKE
im „Shop to go“
Neues Klinikum, O10, 2. Obergeschoss

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 7.00 – 18.00 Uhr
Samstag, Sonntag 11.00 – 18.00 Uhr

Telefon während
der Öffnungszeiten: (040) 74 10 – 5 75 47

www.uke.de/merchandising

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die ersten 120 Tage in unserem Neuen Klinikum sind um. – Ein guter Zeitpunkt, um eine Zwischenbilanz zu ziehen und dieses Thema zum Schwerpunkt dieser „UKE news“ zu machen.

Wie waren die ersten Monate? Haben sich die neuen Konzepte und Prozesse im klinischen Alltag bewährt? Und wo gibt es noch Nachbesserungsbedarf? Diese und andere Fragen bewegen in diesen Tagen viele Menschen im UKE und darüber hinaus. Wir haben sie gesammelt und dem Vorstand gestellt. Die

Antworten von Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Dr. Alexander Kirstein und Ricarda Klein lesen Sie auf den Seiten 6 und 7.

Seit einem Monat beschäftigen sich mehrere Arbeitsgruppen sowohl abteilungs- als auch berufsgruppenübergreifend mit den drängendsten Problemen im Neuen Klinikum. Über die Arbeit der „Task Force“ berichten wir auf den Seiten 8 und 9.

Lesen Sie außerdem, wie das International Office am UKE die Behandlung von jährlich rund 500 Patienten aus aller Welt koordiniert – und wie das Altonaer



Unser Neues Klinikum

Foto: Monika Lutz

Kinderkrankenhaus, ein Tochterunternehmen des UKE, in diesen Tagen sein 150-jähriges Bestehen feiert.

Die Redaktion

- 3 Editorial
- 4 Inhalt
- 5 Seite 5

Fotos: Monika Lutz



Task Force-AGs: möglichst schnell Abhilfe schaffen

Titel

- 6 120 Tage Neues Klinikum: „Alle im gleichen Boot“
- 8 Task Force-AGs: Gemeinschaftswerk

Foto: Jochem Koppelmeyer



International Office: jährlich 500 Patienten aus aller Welt

Klinik

- 12 International Office: Weite Reise
- 14 Personalrat: Neu gewählt
- 14 SILS-Technik: Deutschland-Premiere

Namen und Nachrichten

- 15 Vorgestellt – 15 Ausgezeichnet – 16 Gefördert

Foto: Monika Lutz



Freunde & Förderer: Spende für die Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

- 16 Termine

- 17 Kurz gemeldet

- 10 Innenansichten
- 17 Impressum
- 19 Zahl des Monats

Mesa am UKE

Restaurant: täglich,
10:30–19 Uhr

Caffé Dallucci:
täglich, 8–19 Uhr
Early Bird: 7–8 Uhr
Frühstücksangebot
O11, EG



Foto: Jochen Koppelmeyer

Caffé Dallucci

Kaffeespezialitäten,
Kuchen, Gebäck, Snacks

Montag–Freitag
7–18 Uhr
Samstag/Sonntag
11–18 Uhr

Neues Klinikum (O10),
Foyer, 2. OG



Foto: Jochen Koppelmeyer

Imbiss

Klassiker wie
Currywurst,
Nackensteak und
Pommes

Montag–Freitag
8–16 Uhr

Vor dem Gebäude
W12



Foto: Monika Lutz

Caffé Ritazza*

Kaffeespezialitäten,
Kuchen, Gebäck
und Snacks

Montag–Freitag
9–16:30 Uhr

Kasino (N19), 3. OG



Foto: Monika Lutz

Kasino*

Mitarbeiterrestaurant
mit Frühstück, Mittag-
essen und Snacks

Montag–Freitag
7:30–15 Uhr
Wochenende/Fiertage
12–15 Uhr

Kasino (N19), 3. OG



Foto: Monika Lutz

Pizza Mia*

Pizza, Pasta, Salate und
Croques

Montag–Freitag
11:30–19 Uhr

Kasino (N19), 4. OG



Foto: Monika Lutz

Bistro Dallucci

Kaffeespezialitäten
zur Selbstbedie-
nung, mit kleinem
Shop

Montag–Freitag
7:30–15:30 Uhr
Campus Lehre (N55)



Foto: Monika Lutz

Café Osterfeld

Bistro mit Kaffee-
varianten, täglich
wechselnder Mit-
tagstisch, Kuchen

Montag–Freitag
9–18 Uhr

W37, Foyer, EG



Foto: Monika Lutz

*Beachten Sie bitte, dass das
Kasino zwischen 11:30–13:45 Uhr
ausschließlich für Mitarbeiter
geöffnet ist.

120 Tage Neues Klinikum

„Alle im gleichen Boot“

Anfang Februar haben rund 2 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Neue Klinikum bezogen. Wie sieht es dort nach 120 Tagen aus? Darüber sprach die Redaktion der „UKE news“ mit Ricarda Klein, Direktorin für Patienten- und Pflegemanagement, Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Ärztlicher Direktor, und Dr. Alexander Kirstein, Kaufmännischer Direktor des UKE.

Redaktion: 120 Tage Neues Klinikum: Wie lautet Ihre Bilanz?

Debatin: Wenn man das Neue Klinikum vergleicht mit anderen Projekten



Foto: Monika Lutz

„Alles muss auf den Tisch, und Problem für Problem muss strukturiert abgearbeitet werden.“ Prof. Dr. Jörg F. Debatin

dieser Größe, können wir alle stolz auf das sein, was wir hier gemeinsam geleistet haben. Diese Rückmeldung bekommen wir auch von der ganz überwiegenden Zahl von Patienten. Das heißt aber keinesfalls, dass wir uns selbstzufrieden zurücklehnen können. Im Gegenteil: Es gibt noch viele Probleme, Dinge, die deutlich besser laufen könnten. Alles muss auf den Tisch, und Problem für Problem muss strukturiert abgearbeitet werden.

Klein: Für viele Pflegekräfte stehen natürlich die wunderschönen neuen Räumlichkeiten im Vordergrund. Wir können uns noch alle zu gut an die heruntergekommenen Stationen der

Vergangenheit erinnern. Aber natürlich gibt es auch Frust über viele Dinge, die noch nicht rund laufen. Dabei steht für die Pflege immer der Patient im Vordergrund. Es tut vielen Pflegekräften richtig weh, wenn sie sehen, dass Patienten warten müssen und organisatorische Abläufe noch nicht optimal laufen.

Wo muss noch nachgebessert werden?

Kirstein: Bedarf besteht in vielen Bereichen. Dazu gehört neben der IT und der OP-Organisation auch das Bettenmanagement. Wir haben auch nach wie vor Probleme mit dem Transport und mit der Sterilgutversorgung. Durch deren Zentralisierung haben wir ein wirklich innovatives Konzept eingeführt, das in der Umsetzung aber deutlich schwieriger war als gedacht.

Warum dauert es so lange, alle Probleme zu lösen?

Kirstein: Der Umzug war sehr komplex: Ein neues System, neue Instrumente, Mitarbeiter, die sich nicht kannten, die in einer neuen Einheit arbeiten – all dies braucht seine Zeit, und wir haben uns da alle mit unseren eigenen hohen Erwartungen überfordert.

Klein: Mein Eindruck ist, dass sich die Mitarbeiter inzwischen hervorragend eingewöhnt haben. Das Schlimmste haben wir zweifelsfrei hinter uns.

Debatin: Wir haben in dieser Phase sicher auch Fehler gemacht. Den größten Fehler sehe ich darin, dass wir uns von einer sehr bewährten Tugend, die wir im Planungsprozess entwickelt hatten, temporär verabschiedet hatten. Beim Planen haben Zentrale Dienste, Baumanage-

ment und Nutzer sehr eng zusammengearbeitet. Danach hat jede Gruppe für sich selbst versucht zu optimieren. Leider sind diese Prozesse dann oft parallel verlaufen und haben zu vielen Missverständnissen geführt.



Foto: Monika Lutz

„Ohne das unglaubliche Engagement der Mitarbeiter wäre diese großartige Leistung nicht möglich gewesen.“

Ricarda Klein

Das heißt: Nicht alle Mitarbeiter wussten, was zwischenzeitlich schon erreicht worden war?

Debatin: Genau. Vielen Pflegenden und Ärzten war nicht bewusst, dass die Zentralen Dienste die Probleme längst erkannt hatten und mit Hochdruck daran arbeiteten, sie in den Griff zu bekommen. Dieses „Nichtwissen“ führte zu großer Unzufriedenheit und Frustration. Eine ständig überlastete IT-Hotline hat diesen Eindruck sicher noch verstärkt.

Was ist denn schon gemacht worden?

Kirstein: Alle haben zunächst kräftig improvisiert. Die Probleme sind alle auf dem Tisch und werden strukturiert abgearbeitet. Dabei nehmen wir auch unsere Dienstleister Vanguard und Vamed vermehrt in die Pflicht und arbeiten

Ricarda Klein, Prof. Dr. Jörg F. Debatin und Dr. Alexander Kirstein im Gespräch mit Christine Jähn (l.) und Maren Puttfarcken (r.)



auch mit externer Beratungsunterstützung. Als größtes Problem sehe ich den Personalmangel in einigen Bereichen.

Klein: Dabei haben wir bereits kräftig aufgestockt! Im vergangenen Jahr haben wir beinahe 100 neue Kolleginnen und Kollegen im Pflegedienst eingestellt. Im April sind dann noch einmal 25 dazu gekommen. Und zum 1. Juli werden weitere Normalpflege- und Intensivpflegekräfte eingestellt. Zudem haben wir Schulungsoffensiven für die Mitarbeiter gestartet. Wir werden auch weitere Auszubildende einstellen und eine Parallelklasse für Krankenpflege aufmachen.

Welches Zeugnis stellen Sie dem Neuen Klinikum aus?

Debatin: Unter dem Strich haben wir ein Klinikum, das im Kostenrahmen geblieben ist, vor der Zeit fertiggestellt und in Betrieb genommen wurde, und das richtig gut funktioniert. Dies zeigt sich insbesondere an der Qualität der medizinischen Versorgung von schwer- und schwerstkranken Patienten in bisher nie dagewesener Zahl! Die Rettungsdienste fahren und fliegen uns viel häufiger als früher an, weil sie wissen, dass unsere Mitarbeiter im Neuen Klinikum die beste Versorgung sicherstellen. Das Haus wird von Patienten und Mitarbeitern gut angenommen. Dass dann Probleme, die wir schon länger haben – zum Beispiel ein Pflegekräftemangel in der Intensivmedizin –, noch sichtbarer werden, ist klar.

Welchen Anteil haben die Mitarbeiter an diesem Erfolg?

Klein: Den alleinigen: Ohne das unglaubliche Engagement der Mitarbeiter wäre diese großartige Leistung nicht möglich gewesen. Allen gebührt ein riesiges Lob!

Diese Einsatzbereitschaft zeigt ja eine große Identifikation der Beschäftigten

mit ihrer Arbeit und mit dem UKE. Gerade dieses „Wir-Gefühl“ hat in letzter Zeit aber auch gelitten.

Debatin: Zu einem solchen „Wir-Gefühl“ passt es eben nicht, wenn eine interne E-Mail an die Presse gespielt wird. Das muss man klar sagen, und das ist bestimmt auch ein herber Rückschlag. Wir werden jetzt einige Zeit brauchen, um das aufzuarbeiten und bei der Bevöl-



„Viele der Initiativen, die jetzt angestoßen worden sind, werden sich positiv auswirken.“
Dr. Alexander Kirstein

kerung das Vertrauen wiederherzustellen. Dieser Vorfall hat dem UKE geschadet, intern wie auch extern. Auf der anderen Seite aber ist es wie mit vielen Dingen im Leben: Aus jedem Rückschlag kann man auch lernen. Das gilt auch für mich persönlich. Letztlich bin ich aber fest überzeugt, dass das Positive überzeugen wird.

Kirstein: Der Einsatz der Task Force sorgt jetzt für eine breitere Einbindung der verschiedenen Berufsgruppen: der Ärzte, der Pflege und der technischen Bereiche. Sie bekommen damit ein klar erlebbares Signal, dass ihre Ideen gefragt sind und umgesetzt werden. Diese positi-

ve Stimmung überträgt sich auch auf alle Mitarbeiter.

Wie geht es nun weiter?

Klein: An der Prozessoptimierung wird von allen Seiten gearbeitet. Ich sehe einen deutlichen Aufwärtstrend. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass es nie ein Stadium geben wird, in dem man nicht das Gefühl hätte, dass noch etwas besser werden könnte.

Kirstein: In vielen Bereichen, wo es Engpässe gab, haben wir unsere Kapazitäten in den vergangenen Wochen bereits angepasst. Viele der Initiativen, die jetzt angestoßen worden sind, werden sich positiv auswirken. Das Neue Klinikum wird vertrauter. Damit sinkt auch die Arbeitsbelastung für den einzelnen Mitarbeiter. Ein Beispiel: Anfangs kannten sich die Mitarbeiter des Transportdienstes im Neuen Klinikum nicht aus. Da brauchten sie 25 Minuten, um einen Patienten von einem Ort zum anderen zu bringen. Inzwischen sind sie bei 18 Minuten – Pflegekräften und Ärzten geht das nicht anders.

Debatin: Der eigentliche Gewinn der Task Force besteht darin, dass wir erleben, wie sich Probleme gemeinsam lösen lassen. Alle sind wieder im gleichen Boot. Lieferzeiten für Schränke etwa, die dringend gebraucht werden, liegen in Deutschland bei zehn Wochen. Ich wünschte mir auch, es ginge schneller! Aber es ist eben so. Ich verstehe, dass Mitarbeiter frustriert sind, wenn sie tagtäglich ins Neue Klinikum gehen und sehen: „Heute ist immer noch kein Schrank da!“ – und nicht wissen, dass dieser selbstverständlich bestellt ist. Es ist der richtige Weg, alle Mitarbeiter einzubeziehen und zu zeigen, dass wir alles tun, was möglich ist, um schnell Abhilfe zu schaffen.

Interview: Christine Jähn und Maren Puttfarcken

Task Force-AGs

Gemeinschaftswerk

Task Force Zentralsteri



Foto: Monika Lutz

Prof. Dr. Björn Nashan

Prof. Dr. Björn Nashan, Direktor der Klinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie. Er leitet zusammen mit UKE-Vorstandsmitglied Dr. Alexander Kirstein die Task Force-AG Zentralsteri: „Der neue Zentral-OP und seine zentrale Sterilgutversorgung ermöglichen durch die Zusammenführung der früher dezentralen Bereiche unglaubliche Synergien. Bis diese spürbar

werden, vergeht Zeit. Nach den ersten zwei Monaten merkte man bereits, wie die Effizienz ansteigt. Unsere Task-Force-Arbeitsgruppe kann daran anknüpfen. Die Kolleginnen und Kollegen wissen genau, wie man die Dinge vorantreibt.

Wir arbeiten konstruktiv an einer Verbesserung der Strukturen mit klar umrissenen Aufgaben und Abläufen. Hierzu wird eine Integration von Personal aus dem Bereich der Zentralen OP-Organisation (ZOO) vorgenommen; zudem werden strukturierte Prozesse für die Sieb-Reorganisation, Entsorgungsschulung, Fallwagenmodifikation und Rückverfolgbarkeit der Instrumente erarbeitet.

Ich bin beeindruckt von der hohen Motivation, Energie und dem Einsatz der Schwestern, der Pfleger und der Mitarbeiter in der Zentralsteri, die weit über das zu erwartende Maß hinausgehen.

Es geht in die richtige Richtung.“

Task Force IT



Foto: Monika Lutz

Prof. Dr. Christian Gerloff

Prof. Dr. Christian Gerloff, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie. Er leitet die Task Force mit dem Ärztlichen Direktor Prof. Dr. Jörg F. Debatin: „Die

Zeiten, in denen vor Visiten hektisch Röntgenfilme oder Befunde gesucht wurden, wünscht sich wohl kaum jemand zurück. Ein funktionierendes IT-System hat demgegenüber viele Vorteile. Es stellt aber auch höchste Anforderungen. Zahlreiche IT-Probleme wurden in den Wochen nach dem Umzug gemeldet, teilweise abgearbeitet oder sind in Arbeit. Dennoch fühlten sich viele UKELer in schwierigen Situationen mit IT-Problemen zuletzt häufig alleingelassen. So war die IT-Hotline oft nicht erreichbar oder konnte nicht helfen. Manche Geräte waren zu langsam und wurden deshalb nicht verwendet. Gleichzeitig wurden an anderer Stelle sowohl die neuen Visitenwagen als auch Soarian, ATC Host

Um den Kommunikationsfluss zwischen den Berufsgruppen und

Task Force ZNA



Foto: Monika Lutz

Katja Stuschka

Katja Stuschka, Leitungsteam Pflege der Zentralen Notaufnahme (ZNA), arbeitet in der Task Force-AG ZNA: „In der Task Force arbeiten Vertreter aller Berufsgruppen an Lösungsansätzen bis hin zu Komplettlösungen für die Prozessoptimierung der Patientenversorgung in der ZNA. Infrage steht nicht die fachlich qualitativ hochwertige Behandlung der Patienten, die auch nach dem Umzug in den Neubau auf hohem Niveau aufrechterhalten wurde – besonders positiv be-

und Centricity regelmäßig genutzt. Ziel der Task Force IT ist, die dringendsten und gravierendsten Probleme in sechs Wochen zu lösen. Identifiziert wurden vier Bereiche: Soarian-Übersichtlichkeit und Nutzerfreundlichkeit (inkl. Arztbrief), Hardware-Stabilität und Support durch die IT-Abteilung, Medikamentendokumentation in ATC Host und Cedra sowie Schnittstellen. Erste Erfolge durch die neue schnelle Einsatztruppe und das schnellere Anmelden an Rechnern zeigen, dass sinnvolle Verbesserungen auch zügig erreicht werden können. Durch die Task Force hat sich die Kommunikation zwischen allen Beteiligten deutlich verbessert.“

Abteilungen im Neuen Klinikum zu verbessern und die Mängelbeseitigung zu beschleunigen, wurden Mitte Mai die so genannten „Task Force-Arbeitsgruppen“ gegründet. Sie treffen sich seitdem regelmäßig. Einblicke in ihre Arbeit:

wertet wurde die sehr gute und schnelle Versorgung von Schockraumpatienten. Die Problemschwerpunkte liegen vielmehr in Ablaufstrukturen wie einer unzureichenden Wegebeschilderung und -definition, der fehlenden Anpassung des Personaleinsatzes an die Patientenstromkurve und in langen Wartezeiten. Ein Lösungsansatz liegt in der Verbesserung der Prozesse im Anmeldebereich. Bisher musste sich der Patient beim Case Management und beim Gatekeeper mit den Beschwerden vorstellen und dann auch noch ein drittes Mal im Ersteinschätzungsbereich sein Krankheitsgeschehen schildern. Durch Team-Bildung von Case Management und Gatekeeper (Pflege) werden Datenerfassung und Schilderung der Beschwerden künftig in einem Schritt zusammengefasst. Die Personalplanung muss an das – an Wochenenden um bis zu 50 Prozent – erhöhte Patientenaufkommen angepasst werden.“ Die Task Force leiten Prof. Dr. Ansgar W. Lohse, Direktor der I. Med. Klinik, und Prof. Dr. Jörg F. Debatin.

Task Force Bettenmanagement



Foto: Monika Lutz

Dr. Stefan Kluge

Dr. Stefan Kluge, komm. Direktor der Klinik für Intensivmedizin, Task Force-Mitglied: Mit dem Umzug wurde versucht, durch ein zentrales Bettenmanagement die Abläufe zu verbessern. Dabei wurden in einzelnen Kliniken und Zentren „Bettenmanager“ etabliert. Doch die Praxis zeigte, dass viele weitere Faktoren berücksichtigt werden müssen, die zunächst nicht absehbar waren oder nicht gesehen wurden. Dazu gehören die starke Frequentierung der ZNA und

die sehr hohe Bettenauslastung. Die Task Force hat folgende Themen identifiziert: 1. Aufnahmen werden zum Teil unabhängig von freien Betten- oder OP-Kapazitäten geplant. 2. Ein Notfallkontingent für Verlegungen aus ZNA oder Intensivstation wird aufgrund allgemeiner Bettenknappheit in der elektiven Planung oft nicht berücksichtigt. 3. Die zentrale Meldung freier Betten ist optimierungsfähig, IT-Planungstools werden nicht ausreichend genutzt. 4. Zum Teil werden Entlassungen nicht optimal mit Aufnahmen synchronisiert: Entlassungen erfolgen zu spät am Tag. Zunächst wurden die Mengengerüste der Bereiche erneut analysiert und mit den Bettenressourcen abgeglichen. Zudem wurde durch Einzelinterviews versucht, individuelle Probleme der Kliniken zu erfassen. Es ist nötig, die Grundregeln für eine funktionierende Bettenplanung, koordinierte Aufnahmeplanung und adäquates Entlassungsmanagement zu optimieren.“ Die Task Force-AG leiten Prof. Dr. Jakob Izbicki und Dr. Alexander Kirstein.

Task Force OP-Reorganisation



Foto: Jochem Kappelmeier

Prof. Dr. Alwin E. Goetz

Prof. Dr. Alwin E. Goetz, Direktor der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, leitet die Task Force-AG mit

UKE-Vorstandsmitglied Dr. Alexander Kirstein: „Der zentrale Operationstrakt mit 16 hochtechnisierten Sälen, zwölf hervorragend ausgestatteten Einleitungsräumen und 35 Aufwachraum-Betten bietet alle Voraussetzungen für eine bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung operativer Patienten. Nach einer Interimsanalyse der ersten Monate identifizierte die Task Force zunächst einige Problemfelder, die in fünf Unterarbeitsgruppen bearbeitet werden. Die AGs, die sich aus allen im OP arbeitenden Berufsgruppen zusammensetzen, haben in konstruktiven Sitzungen die vorliegenden Interviews und Prozess-erhebungen externer Berater analysiert

und Hauptproblemfelder identifiziert. Im Einzelnen betrifft dies die Leitungsorganisation der zentralen OP-Organisation, die perioperativen Behandlungspfade, die Synchronisation der Arbeitszeiten der Berufsgruppen im OP, die präoperative Logistik und die assoziierten Schnittstellen und als zentralen Punkt die Implementierung eines verbindlichen OP-Statuts. Erfreulicherweise ist das Engagement aller sehr intensiv, so dass es bereits viele konstruktive Lösungsvorschläge gibt. Durch die zielgerichtete Umsetzung in kleinen Schritten sind alle Beteiligten vom Gesamterfolg dieses Projekts überzeugt.“



Runde Sache

- A:** Der neue Kreisverkehr der Hauptzufahrt auf das UKE-Gelände sorgt für freie Fahrt ohne Wartezeit. Von der Martinistraße (rechts oben) führt der Weg nach wenigen Metern vor die Tiefgarageneinfahrt des Neuen Klinikums.
- B:** Weg für Fußgänger entlang des Warenverteilzentrums (N17)
- C:** Fußweg entlang der Längsseite des Neuen Klinikums
- D:** Pauschen? Die grüne Oase neben der Villa Gabrecht (O31)



Fotos: Jochen Koppelmeyer

B



C



D



International Office

Weite Reise

Die Diagnose war eindeutig. Die Empfehlung auch. Onkologen in der Ukraine hatten Darmkrebs diagnostiziert und eine Behandlung im Ausland empfohlen.

„Drei Tage später hatte ich meine erste Untersuchung im UKE“, berichtet der ukrainische Unternehmer. Für Leonore Boscher, Leiterin des International Office (IO), sind solche schnellen Aktionen nicht ungewöhnlich: „Viele Patienten aus dem Ausland melden sich sehr kurzfristig“, sagt sie. „Da heißt es nicht selten: ‚Ich komme dann morgen.‘“ Rund um die Uhr ist das IO telefonisch erreichbar. „Viele Anrufe kommen am Samstag- und Sonntagmorgen“, erzählt Boscher. Zwei Tage nach seiner Ankunft im UKE ist die Diagnostik für den Ukrainer abgeschlossen, der OP-Termin steht. Das Aufnahmeprozedere, einschließlich aller notwendigen Übersetzungen, die kurzfristigen diagnostischen Termine, die notwendigen Ressourcen wie zum Beispiel ein Bett, unter Umständen auch OP-Slots, und viele andere Fragestellungen regelt das IO.

„Viele medizinische Informationen hatte ich anfangs nicht dabei. Einen kur-

zen Arztbrief in russischer Sprache. Das war alles“, sagt er. Auch diese Situation kennen Leonore Boscher und ihr Team gut. Oft wird eine komplexe medizinische Situation in einem Zweizeiler dargestellt, oder das aktuelle medizinische Problem wird in einem fünfseitigen Brief nur in einem Nebensatz genannt.

„Deutschland hat ein hervorragendes medizinisches System im Vergleich zu fast allen anderen Ländern“, sagt Leonore Boscher. Seit sechs Jahren gibt es am UKE deshalb das International Office. „Die

Behandlung internationaler Patienten ist wichtig für das UKE“, ist Boscher überzeugt. Zum einen erweitert die Auseinandersetzung mit Krankheiten, die teilweise in Deutschland – dank einer entsprechenden Gesundheitspolitik – sehr selten sind, das medizinische Spektrum. Weiterhin bringen diese Fälle außerbudgetäre Erlöse für das Klinikum, wobei keinerlei Deckelung in den

„In der Ukraine sollten viel mehr Menschen wissen, wie sehr einem hier geholfen wird.“

Ukrainischer Patient

Leistungen und den Erlösen besteht. Auch der Umgang mit anderen Kulturen und Religionen sowohl bei Patienten und deren Familien als auch im Team des IO selbst ist eine notwendige und gute Schule, um mit heutigen und wohl vor allem auch mit künftigen Herausforderungen umzugehen.

Rund 500 Patienten aus verschiedenen Ländern werden jährlich im UKE versorgt. Meistens müssen die Patienten die Kosten für die medizinische Versorgung in Deutschland selbst aufbringen, mitunter helfen auch Hilfsorganisationen mit Spenden. Innerhalb Europas kommen manchmal auch die Krankenkassen für die Behandlungskosten auf.

Dennoch ist die Bezahlung für das IO kein leichtes Thema. Das oft auf sehr spärlicher Datenbasis formulierte Behandlungskonzept und der Kostenvorschlag müssen nach dem ersten diagnostischen Screening zum Teil revidiert und konkretisiert werden. Nach Abschluss der Behandlung wird die tatsächliche Abrechnung erstellt. Das IO arbeitet dabei eng mit dem Case Management zusammen. Entsprechend der erfolgten Behandlung muss der Patient dann entweder nachzahlen oder erhält Geld

Besprechung im International Office: Übersetzer Stephen Tighe, Leonore Boscher, Leiterin International Office, Elvis Mataj (Cardio Diagnostic Center, Tirana), Dolmetscherin Stanislava Lamiri und Case Managerin Anna Range (v. l.)

Foto: Jochem Koppelmeyer



zurück. Beides ist oft schwierig, wenn der Patient bereits wieder im Heimatland ist. Aus diesem Grund ist eine zeitnahe Abrechnung essenziell.

Der erste Kontakt zum UKE kommt häufig über das Internet zustande. In ihrem Heimatland mit einer erschreckenden Diagnose konfrontiert, suchen Patienten und Angehörige im Internet nach Rat und Anlaufstellen. Medizin in Deutschland genießt weltweit einen hervorragenden Ruf. „Internationale Patienten erhalten in Deutschland Spitzenmedizin, im UKE darüber hinaus ganz bestimmte Spezialisierungen, – und das mit sehr guter Service-Qualität“, sagt Leonore Boscher. Das Team des International Office bereitet nicht nur die Ankunft der Patienten vor, es holt ausländische Patienten auch vom Flughafen ab, kümmert sich um die Unterbringung von Familien in Hotels und vieles mehr. Je nach Herkunftsland reisen nicht selten bis zu fünf Familienmitglieder mit, um dem oder der Kranken beizustehen.

„Die deutsche Medizin hat auch in meiner Heimat einen guten Ruf“, bestätigt der Ukrainer. Auch München und Berlin seien für ihn als Behandlungsorte infrage gekommen. Doch das UKE hat das IO mit Dolmetscher-Service. „Das hat mir gerade am Anfang enorm geholfen.“

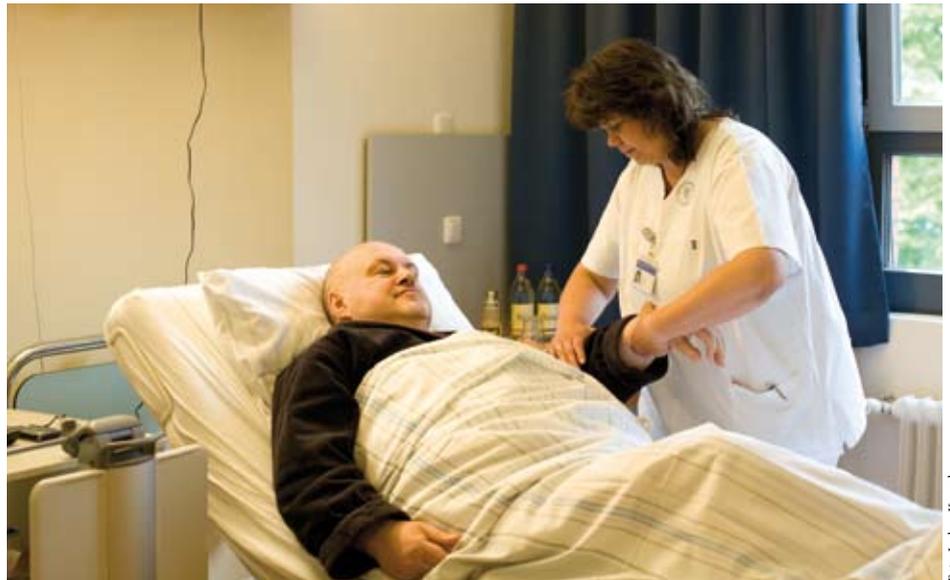
„Patienten aus dem Ausland haben einen besonders hohen Informationsbedarf“, weiß Boscher. Die fremde Sprache, die fremde Umgebung, ein anderer Umgang mit den Themen Krankheit und Tod. Um die Patienten optimal zu betreuen, würden zunehmend interkulturelle Teams gebraucht, die sehr serviceorientiert arbeiten: „Wir sind hier Vorreiter.“ Andere Kliniken lassen sich deshalb von den UKE-Experten beraten. Zusammen mit anderen namhaften eu-

ropäischen Universitäten wirkt das UKE außerdem an der Ausarbeitung eines MBA-Studiengangs „Medizintourismus“ mit. Eine weitere Aufgabe des IO ist die administrative Betreuung internationaler Gastärzte und die Betreuung internationaler Delegationen.

Das IO, zuständig für den „Import“ von Leistungen aus dem Ausland ins UKE, arbeitet eng mit der UKE-Tochterfirma UCM unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Mathias Goyen zusammen, die die exzellenten Erfahrungen und

Spezialisierungen des UKE ins Ausland „exportiert“.

Voraussichtlich noch zwei Wochen wird der Ukrainer auf der Internationalen Station bleiben. Dann wird sich sein Sohn, der in Hamburg lebt, um ihn kümmern. Medizinisch wird er auch weiter vom UKE überwacht. „Ich fühle mich hier gut versorgt und betreut“, sagt er. „In der Ukraine sollten viel mehr Menschen wissen, wie sehr einem hier geholfen wird.“



Teamleiterin und Pflegekraft Dorothea Perlick versorgt den ukrainischen Unternehmer.

Foto: Jochem Koppelmeyer



Das Team der Internationalen Station (von links): Katja Drechsler, Dorothea Perlick, Sibylle Reimers, Nihal Arda, Rüdiger Neubert, Katja Schakow, Fuzzum Woldegebriel, Annegret Tasci und Christine Hintz

Foto: Claudia Kerels

Personalrat

Neu gewählt

Im Mai wählten die UKELer den Personalrat für das nichtwissenschafliche Personal. Er wurde für drei Jahre gewählt. Die Amtszeit begann am 1. Juni 2009 und endet am 31. Mai 2012.

Die Personalvertretung bietet sich den Beschäftigten als Ansprechpartner in allen sozialen und personellen Angelegenheiten an. Der Personalrat verhandelt bei berechtigten Beschwerden mit dem Arbeitgeber und versucht eine Einigung zu erzielen. Themen können Fragen im Zusammenhang mit der Einstellung über Arbeitszeitfragen, Eingruppierung bis zur Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses sein. Daneben ist der Personalrat auch Ansprechpartner bei



Foto: Jochen Koppelmeyer

Wir gratulieren dem neuen Personalrat (von links): Sybilla Borgström (für Monika Frahm), Maria Nitschke, Susanne Jantzen, Diana Donner, Axel Herndorf, Angelika Gericke, Rainer Floigl, Ellen Lips, Michael Schüler, Uwe Schwerin, Maja Schaubrick, Ute Redlfesen (für Karen Rob), Petra Klöppelt, Liane Nörenberg-Beggs, Rolf Nonnenmacher, Ulrike Kraeft (Assistenz), Mehmet Kaya (für Birgit Kirschstein), Mandy Tietgen (JAV-Vorsitzende), Stefan Neumann und Andreas Horn (Vorsitzender)

Fragen zur Fort- und Weiterbildung, den Sozialeinrichtungen (Wohnungen, Kindergarten...), und er begleitet bei Personalgesprächen. Die Sprechstunden des Personalrats werden von Montag bis Freitag abgehalten. Eine Terminvereinbarung ist zweckmäßig. Kontakt: tele-

fonisch über Ulrike Kraeft und Gilda de Souza unter den internen Durchwahlen -52027 und -57951 (Assistenz), per Mail unter npr@uke.de oder auch via Fax unter -56754. Aktuelle Informationen bietet die Homepage unter www.uke.de/personalrat.

SILS-Technik

Deutschland-Premiere

Erstmals wurde in Deutschland eine Operation an Leber und Magen mit der sogenannten „SILS-Technik“, einer speziellen Form der Schlüsselloch-Chirurgie (Laparoskopie), durchgeführt.

Mit Hilfe eines einzigen, nur zwei Zentimeter langen Schnitts, der in der Tiefe des Nabels angesetzt wurde, entfernte ein interdisziplinäres Team des UKE in einer knapp zweistündigen Operation größere Teile des Magens und einen verdächtigen Herd in der Leber. Der Patient konnte das Klinikum bereits fünf Tage nach der Operation wohlauf verlassen.

Bei dem 55-jährigen Patienten war zunächst mit einer Magenspiegelung ein unklarer, unterhalb der Schleim-

haut gelegener Tumor diagnostiziert worden. Eine nicht-operative differenzierte Beurteilung zum Ausschluss eines bösartigen Tumors war nicht möglich, so dass dieser operativ entfernt werden musste. Zunächst wurde ein spezieller Trokar über einen zwei Zentimeter langen Hautschnitt im Nabel eingeführt. Bei der sich anschließenden explorativen Bauchspiegelung fiel ein verdächtiger, vorher nicht bekannter Herd an der Leberoberfläche auf. Dieser wurde zunächst laparoskopisch entfernt und zur Schnellschnitt-Untersuchung gesandt. Der Befund ergab, dass es sich dabei um einen gutartigen Tumor handelte. Anschließend erfolgte die genaue Lokalisation des Magentumors sowohl laparoskopisch durch die Chirurgen Prof. Dr.

Jakob R. Izbicki und Dr. Oliver Mann, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, als auch endoskopisch durch Prof. Dr. Thomas Rösch und Dr. Stefan Groth, Klinik für Interdisziplinäre Endoskopie. Danach erfolgte die onkologische Entfernung des Tumors im Sinne eines Hybridverfahrens. Da bei dieser speziellen „Schlüssellochtechnik“ durch den Nabel keine weiteren Zugänge durch die Bauchdecke notwendig werden, kann das operative Trauma noch weiter reduziert werden. Das heißt für den Patienten weniger Schmerzen, kürzerer Krankenhausaufenthalt und schnellere Genesung. Durch den kleinen, im Nabelgrund platzierten Zugang ist die Operation faktisch unsichtbar.

vorgestellt



Prof. Dr. med. Martin Aepfelbacher, Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene am UKE, wurde zum neuen Prodekan Forschung des UKE ernannt.

Ruf nach Hamburg erhalten

Priv.-Doz. Dr. Cordula Petersen, Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Onkologie im Struenseehaus, als Professor (W 3) für Strahlentherapie und Radioonkologie.

Priv.-Doz. Dr. Gunter Niels Schmidt, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, als Professor (W2) für Anästhesiologie (Schwerpunkt Lehre).

Lehrbefugnis erteilt und zum Privatdozenten ernannt



Priv.-Doz. Dr. Andreas Niemeier, Klinik und Poliklinik für Orthopädie, für das Fach Orthopädie und Unfallchirurgie. Thema

der Habilitationsschrift (kumulativ): „Postprandialer Lipoprotein- und Knochenstoffwechsel“.

ausgezeichnet



Prof. Dr. Prof. h. c. Jakob Izbecki, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und

Thoraxchirurgie, und **Prof. Dr. Klaus Pantel**, Institut für Tumorbiologie, wurden mit dem Wilhelm-Warner-Preis für Krebsforschung 2008 ausgezeichnet. Er wird seit 1961 jährlich verliehen und ist mit je 10 000 Euro dotiert. Die Preisträger erhalten die Auszeichnung für ihre bahnbrechenden Leistungen auf dem Gebiet der sogenannten Mikrometastasierung, die neue Erkenntnisse hinsichtlich der Tumorentwicklung und des Verlaufs von Tumorerkrankungen ermöglichen.



Dr. Lena Jelinek, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, hat von der Fachgruppe Klinische Psychologie der Deutschen Gesellschaft

für Psychologie (DGPs) den Förderpreis im Bereich der klinisch-psychologischen Forschung für ihre Veröffentlichung „The organisation of autobiographical and non-autobiographical memory in posttraumatic stress disorder (PTSD)“

im „Journal of Abnormal Psychology“ erhalten. Zudem erhielt Dr. Jelinek von der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) den Nachwuchspreis der Falk von Reichenbach-Stiftung für ihre Arbeit zu Auswirkungen traumatischer Lebensereignisse sowie Posttraumatischer Belastungsstörung auf das Gedächtnis.

Ehrung/Ehrenamt

Prof. Dr. Gerhard Adam, Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, hat am 22. Mai die Amtsgeschäfte der Deutschen Röntgengesellschaft für zwei Jahre übernommen. Am 12. Juni wird er zum Ehrenmitglied der Österreichischen Röntgengesellschaft ernannt.

Prof. Dr. Ulrich Schiffner, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, wurde als Delegierter („Councillor“) Deutschlands in den Beirat der European Academy of Paediatric Dentistry gewählt.



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Mendelssohn macht Mut

18. Juni 2009, 18.30 Uhr

Boulanger Trio (Klavier, Violine, Violoncello)
Dana Marbach (Sopran) & Dan Deutsch (Klavier)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
Foyer des Neuen Klinikums (Gebäude O10)
Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Musik
Mensch
Medizin

ausgezeichnet

Jubiläum

Jochen Baumann-Schölzke, Zentrum für Innere Medizin, feiert am 1. Juni sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Rosemarie Ernst, Zentrum für Anästhesie und Intensivmedizin, feiert am 6. Juli ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

gefördert

Die DFG bewilligte ...

Dr. Lena Jelinek, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, und **Prof. Dr. Steffen Moritz**, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Arbeitsgruppe Klinische Neuropsychologie, zwei halbe Stelle TV KAH/E13 für drei Jahre und 8 750€ Sachmittel für das Projekt „Assozia-

tionsspaltung – Untersuchung assoziativer Verzerrungen und deren Veränderbarkeit bei der Zwangserkrankung“.

Prof. Dr. Markus Hess, Poliklinik für Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde, für das Kooperationsprojekt „Spracherwerb bei schwerhörigen Kindern“ zusammen mit der Universität Bremen (Projektleitung) und der Universität Gent 350 000 Euro (für das gesamte Projekt, Laufzeit drei Jahre).

Weitere Bewilligungen ...

Prof. Dr. Stefan Rutkowski, Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, erhält vom Bundesministerium für Bildung und Forschung 191 139 Euro für das Projekt „Prognostische und prädiktive Validierung molekularer Marker bei

Medulloblastom des Kindesalters“ für drei Jahre. Die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie des UKE ist dabei Partner in einem Verbundprojekt u. a. mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg.

Dr. Lena Jelinek, Dipl.-Psych. Birgit Hottenrott und **Prof. Dr. Steffen Moritz**, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Arbeitsgruppe Klinische Neuropsychologie, erhalten von der Werner Otto Stiftung eine halbe Stelle TV KAH/E13 sowie eine studentische Hilfskraft für ein Jahre sowie Probandengelder für das Projekt „Assoziationsspaltung – Erprobung einer neuen Methode zur Reduktion des Suchtverlangens (craving)“.

Juni 2009 • June • Juin • Juni • Giugno

18. Juni 2009, 18.30 Uhr

Mendelssohn macht Mut

Boulinger Trio, Dana Marbach (Sopran) zusammen mit

Dan Deutsch (Klavier)

Ort: Foyer des Neuen Klinikums

Zweite Veranstaltung der Reihe

„Mensch – Musik – Medizin“

22. Juni 2009, 19 Uhr

„Das kleine Herz im Zentrum“ –

Benefiz-Event mit Ina Müller, Roger

Cicero, Stefan Gwildis, Terri Green,

Susanne Kreuzsch, Patrick Nuo sowie

der „Lutz Krajenski Big Band“ und den

Hamburger Alsterspatzen

Neuer Ort: St. Pauli Theater

Vergünstigte Karten für Mitarbeiter gibt

es bei Nina Suss unter Tel.: -5 45 44 und

n.suss@uke.de

24. Juni 2009, 18 – 20 Uhr

Christentum – Liebe, Hoffnung und Glaube

Referenten: Manfred F. Rosenau, Klinikseelsorge UKE, und Prof. Dr. Dominique Singer, Zentrum für Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin.

Ort: Hörsaal der Orthopädie (Gebäude O45)

Der Vortrag ist Teil der Reihe „Leben, Krankheit und Tod – Welche Deutung und Hilfe bieten die Weltreligionen?“

Veranstalter: UKE International Office,

Krankenhauseelsorge, Palliativstation

II. Medizinische Klinik, Onkologisches

Zentrum, Hubertus Wald Tumorzentrum

am UCCH

25. Juni 2009, 19.30 Uhr

Jubiläumskonzert anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Altonaer Kinderkrankenhauses

Konzert der Hamburger Symphoniker unter Leitung von Bruno Merse, Solist ist Prof. Matthias Höfs. Anschließend findet ein Empfang statt.

Anmeldeformular im Internet unter:

<http://www.kinderkrankenhaus.net/Aktuelles/212>

Ort: Laeiszhalle

Benefiz-Veranstaltung

Kicker mit Herz



Foto: Regina von Fehrenthel

„FC St. Pauli Allstars“ gegen die „UKE Placebo Kickers“: Zum zweiten Mal spielten UKE-Ärzte alias „UKE Placebo Kickers“ gegen die „FC St. Pauli Allstars“, ein Prominenten-Team, das von Mirko Slomka (zuletzt Schalke 04; 12. v. l., stehend) trainiert worden war. „Wir haben 30 500 Euro für die Kinder-Herzstation des UKE erspielt“, sagt Organisator Priv.-Doz. Dr. Thomas Mir (6. v. r., stehend). Das Prominenten-Team, im roten Trikot, besiegte die UKEler mit 7:5; es spielten – neben zahlreichen St. Pauli-Spielern – unter anderem die Sänger Ben (15. v. r., stehend) und Patrick Nuo (7. v. r., vorne), TV-Koch Tim Mälzer (4. v. l., vorne), Schauspieler Peter Lohmeyer (6. v. l., vorne) und Olli Dittrich (16. v. l., stehend), Fußballer Thomas Helmer (15. v. l., stehend) sowie die komplette Band „Revolverheld“ und Mitglieder von „Wir sind Helden“. Zum Rahmenprogramm gehörten eine große Tombola, Elfmeterschießen (im Tor: Klaus Thomforde, FC St. Pauli), Clowns und Kinderschminken sowie ein Konzert der Piazumanju.

Impressum

Herausgeber:
Vorstand des Universitätsklinikums Hamburg-
Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Redaktion und Anzeigen:
Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation,
Maren Puttfarcken (verantwortlich), Kathrin Herbst,
Christine Jähn
Tel.: (0 40) 74 10 - 5 47 47
Fax: (0 40) 74 10 - 5 49 32
E-Mail: redaktion@uke.de

Gestaltung:
Foto-/Grafikabteilung, Claudia Hottendorff

Titelbild:
Monika Lutz – Eingangportal Neues Klinikum

Fotos:
Foto-/Grafikabteilung, Jochen Koppelmeyer, Monika
Lutz, Claudia Ketels, Regina von Fehrenthel

Druck:
Karl Bergmann & Sohn,
Steilshooper Straße 35, 22305 Hamburg

Auflage: 6000 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme
in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfälti-
gung auf Datenträgern nur mit Genehmigung des
Herausgebers. Bei unaufgefordert eingesandten
Manuskripten oder Bildern behält sich die Redaktion
die Veröffentlichung vor. Einsender von Manuskrip-
ten erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung
einverstanden. Mit Verfassernamen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers und der Redaktion wieder.

Ihre neue Bank ist gleich nebenan.

Lernen Sie uns jetzt ganz unverbindlich kennen und testen Sie das HaspaJoker Girokonto 6 Monate lang ohne Risiko: Falls Sie unzufrieden sind, bekommen Sie Ihr Geld zurück. Das garantieren wir Ihnen!

Beim Kontowechsel sind wir Ihnen natürlich auch behilflich und über-
nehmen alle Formalitäten. Damit Sie Ihre Vorteile so schnell wie möglich
nutzen können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Haspa Filiale im UKE
Neues Klinikum, 2. OG
Martinistraße 52
20246 Hamburg

Marcus Jung
Telefon 040 3579-5383
Telefax 040 41303944
E-Mail Marcus.Jung@haspa.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr
SB-Bereich mit Geldautomat und
Kontoauszugsdrucker ist rund um
die Uhr für Sie zugänglich.

www.haspa.de



Altonaer Kinderkrankenhaus

150. Geburtstag

In diesen Tagen feiert das Altonaer Kinderkrankenhaus (AKK) sein 150-jähriges Bestehen: mit einem Senatsempfang, einem Fachsymposium und Ende Juni mit einem Konzert in der Laeiszhalle.

Zum 150-jährigen Bestehen des Kinderkrankenhauses würdigte der Hamburger Senat das AKK mit einem feierlichen Senatsempfang im Festsaal des Hamburger Rathauses.

Ein eintägiges Fachsymposium befasste sich jüngst sowohl mit der übergreifenden Ausrichtung des AKK als auch mit Spezialthemen der Kindermedizin. Beim Jubiläumskonzert am 25. Juni um 19.30 Uhr in der Laeiszhalle spielen die Hamburger Symphoniker unter der Leitung von Bruno Merse. Schirmherr ist Ole von Beust (siehe Seite 16, Rubrik Termine).



Historisches Foto aus dem Altonaer Kinderkrankenhaus (um 1900)

Foto: Altonaer Kinderkrankenhaus

Das Altonaer Kinderkrankenhaus gehört mit rund 10000 stationären und etwa 40000 ambulanten Patienten jährlich zu den größten Kinderkliniken in Deutsch-

land. Seit September 2006 ist das AKK eine eigenständige Klinik unter dem Dach des UKE



Foto: Monika Lutz

Freunde & Förderer: Anlässlich des 100-jährigen Firmenjubiläums hat die Friedrich Lange GmbH – Sanitär- und Heizungs Großhandel zu Spenden für die Frühgeborenen-Intensivstation des UKE aufgerufen. Das stattliche Ergebnis: 15000 Euro! Im Bild: Christian Lange, Inhaber der Friedrich Lange GmbH (links), überreicht Prof. Dr. Dominique Singer, Direktor Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin der Klinik und Poliklinik für Kinder und Jugendmedizin, und der pflegerischen Leitung der neonatologischen Stationen, Ulrike Attmer, symbolisch einen überdimensionalen Scheck mit der Spendensumme.



Foto: Monika Lutz

Steter Andrang am UKE-Stand beim 5. Herz- und Schlaganfalltag Ende Mai im CCH. Spannend waren auch die Vorträge von Dr. Silke Baumgärtner („Neurorehabilitation bei Sprachstörungen nach Schlaganfall“) und Gianpiero Liuzzi („Hirnstimulation und andere neue Verfahren in der Neurorehabilitation“).

Zahl des Monats



Foto: Jochen Koppelmeyer

1050 Quadratmeter Rollrasen wurden Mitte Mai gegenüber dem Eingang des Neuen Klinikums von den Landschaftsgärtnern der KFE und der Firma Stohjan & Hennings verlegt.

UKE Consult und Management GmbH

Krankenhaus eingeweiht



Foto: Priv.-Doz. Dr. Matthias Goyen

Das Polizeikrankenhaus in Sanaa wurde mit Unterstützung der UCM in Betrieb genommen.

Am 22. Mai wurde das neue Polizeikrankenhaus der jemenitischen Hauptstadt Sanaa offiziell vom Präsidenten der Republik, Ali Abdallah Saleh eröffnet. Seit November 2007 war die UKE Consult und Management GmbH (UCM) mit dem medizinischen und kaufmännischen Management des Krankenhauses betraut. Seit Januar 2008 sind die vom UCM und deren Leiter, Priv.-Doz. Matthias Goyen, rekrutierten Direktoren Dr. Manfred Koch (ärztlicher Direktor, sein

Vorgänger war Dr. Markus Haisjackl) und Andreas Heuer (kaufmännischer Direktor, ehem. GB-Leiter Controlling am UKE) vor Ort, so dass bereits Ende 2008 Teile des Polizeikrankenhauses in Betrieb genommen werden konnten. Das neue Krankenhaus gilt in Jemen als eines der modernsten und steht neben den Polizeibeamten auch der Bevölkerung zur Verfügung. Mit dem Bau war 1996 begonnen worden. (Lesen Sie mehr dazu in einer der nächsten „UKE news“.)

Campus Lehre

Kindgerecht



Foto: Jochen Koppelmeyer

Platz zum Entspannen und Spielen

Im Hörsaalgebäude Campus Lehre (N55) wurde jüngst ein Ruheraum für Stillende und Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern eingerichtet. Der Raum 01.09.1 liegt im 1. Stock und ist mit dem Fahrstuhl erreichbar.



Foto: Jochen Koppelmeyer

WC und Wickelraum

Im Erdgeschoss des Campus Lehre (N55) wurde zudem im Sanitärbereich (Raum 00.3.1) ein Wickeltisch angebracht. Er ist an der Wand befestigt und kann ganz einfach und stabil ausgeklappt werden.

Umgezogen!

Seit März 2009 befinden sich unsere diskreten Räumlichkeiten auf dem **UKE-Gelände, Haus O 37** unmittelbar neben der Orthopädie-Technik!

Auf über 60 qm haben Sie, sofern Sie vom **Haarverlust** betroffen sind oder **Fragen** bezüglich Haarerersatz bestehen, die Möglichkeit, sich ausführlich und kompetent beraten zu lassen.

Die größte Auswahl Hamburgs ist sofort verfügbar. Um ausreichend Zeit miteinander zu haben, bitten wir um kurzfristige Terminvereinbarung! Natürlich besuchen wir Sie auch gern auf der Station!

Sehr geehrte Patienten/-innen!
Sehr geehrtes Pflegepersonal!

Bedingt durch die Verabreichung einer **Chemotherapie**, durch die Einnahme von **Medikamenten** u.va. kann **Haarverlust** auftreten, der mittels Versorgung mit einem **medizinischen Haarerersatz** ausgeglichen werden kann und für das Umfeld nicht mehr erkennbar ist. Der Betroffene fühlt sich besser und kann -fast- ganz normal die Tätigkeiten des Lebens bestreiten. Durch unsere eigenen Modelle und unsere Erfahrung von über 40 Jahren sind wir in der Lage, fast jede Frisur nachzuahmen und für den täglichen Einsatz bereit zu stellen.

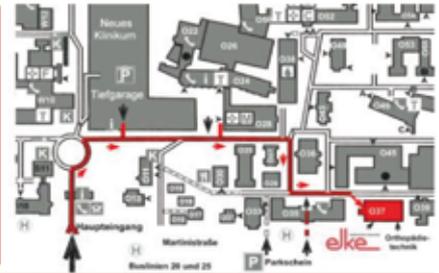
elke — Das sind wir!

- 44 Jahre Meisterefahrung
- Abwicklung der Krankenkassenformalitäten
- Kunst-/Misch- u. Echthaar
- Präsenz in Krankenhäusern und vielen Arztpraxen
- Umfangreicher Service von Beratung bis Pflege
- **Kostenloser Besuch auf Station oder bei Ihnen zu Hause!**
- Auch zuzahlungsfreie Perücken verfügbar!
- Eigene Fertigung und Herstellung auch Maßanfertigungen
- Kostenlose Tel. 0800 – 440 5500
- Größte Auswahl an Zweitfrisuren in HH



Ihr Perücken-
Fach-
geschäft im
UKE

Durchwahl
-58503



Tel. 0800 - 44 0 55 00 (kostenfrei) oder 040 – 46 85 86 20

medizinischer Haarerersatz
elke

Bei Kauf eines Haarerersatzes in unserer Hamburger Filiale erhalten Sie kostenlos unter Vorlage dieses Abschnittes:
1 Pflegeshampoo, 1 Pfelgebalsam, 1 Kopfgestell, 1 Gratisreinigung

Öffnungszeiten im UKE:
Mo. - Fr. 09.00 - 18.00 Uhr

carepoint

Thum & Wilharm
Ein Schritt voraus!

carepoint Thum & Wilharm
Haus Ost 37
Mo-Do 8:00-17:00 Fr 8:00-13:30
Tel: 040/ 411 6109-0
UKE 57002
www.carepoint.eu



Fit auf Reisen

Zwar haben viele Reisende bei den Urlaubsvorbereitungen ihre Reiseapotheke gut ausgestattet und einen Auslandskrankenschein besorgt. Aber nur wenige denken an das Risiko, das schon während der Reise besteht: an die **Reisethrombose**.

Wir führen eine große Auswahl an medizinischen **Kompressionsstrümpfen** in unterschiedlichen Formen und Farben. Sie werden überrascht sein, wie gut inzwischen medizinische Wirkung und modisches Design solcher Strümpfe miteinander harmonieren.